

202. Sitzung des Planungsausschusses
des Regionalen Planungsverbands München am 20.11.2007
im großen Sitzungssaal des Rathauses der LH München

**Christoph Hillenbrand, Regierungspräsident der Regierung von Oberbayern
„Präsentation des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) der Region München“**

Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender, sehr geehrte Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Stadträte und Stadträtinnen, geschätzte Vertreter der Kommunen, sehr geehrter Herr Prof. Goppel, sehr geehrter Herr Brey, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich bedanke mich für Ihre Einladung und nehme die Gelegenheit zur Vorstellung des Landschaftsentwicklungskonzeptes der Region München – ich darf es im Weiteren kurz als LEK 14 bezeichnen – gerne wahr.

I. Entstehung

Heute geht wohl ein lang gehegter Wunsch des Regionalen Planungsverbands München in Erfüllung.

Wie ich höre, gab es schon vor Jahren hier die Vorstellung, ein LEK müsse für diese europaweit mit am dynamischsten wachsende Region erarbeitet werden.

Die Chance, diesen Wunsch zu verwirklichen, ergab sich dann 2002. Gerne sprang die ROB hier dem Bayerischen Umweltministerium zur Seite, das seine Zuständigkeit auf uns übertragen hatte, und leitete eine europaweite Ausschreibung ein.

Der Auftrag das „LEK 14“ zu erarbeiten, ging dann an die Planungsgruppe Dr. Schober / Dr. Schaller. Die nicht unerheblichen Kosten trug das Umweltressort.

II. Bearbeitungsdauer

Jetzt ist das LEK also fertig und liegt in Papier und auch elektronisch vor. Fünf Jahre Bearbeitungszeit lassen hohe Qualität erwarten.

Für die ins Land gegangene Zeit gibt es neben der hohen Qualität aber auch weitere Hintergründe:

- Schon die Größe und Komplexität der Region 14 erfordern einen erhöhten Arbeitsaufwand. Immerhin sprechen wir über eine Fläche von 5.500 km², verteilt auf 8 Landkreise plus die Landeshauptstadt München, sowie 184 kreisangehörige Gemeinden.

- Vor allem sollte das LEK auch nicht im stillen Kämmerlein erarbeitet und dann – mehr oder minder überraschend – als fertiges Werk aus dem Hut gezaubert werden.

III. Öffentlichkeit

Gerade Ihnen als Verantwortlichen vor Ort war es von Anfang an ein großes Anliegen, dass die interessierte Öffentlichkeit über Sinn und Zweck des LEK und seine Inhalte informiert und auf dem Laufenden gehalten wird.

Dementsprechend wurde schon früh eine Art planerische Plattform für eine breite Zielgruppe eingerichtet: Information und Kommunikation für mehr Akzeptanz und Vertrauen stand also mit im Vordergrund.

Um diesem Anspruch möglichst umfassend gerecht zu werden, kam es dann zu sehr vielen Kontaktgesprächen und Informationsveranstaltungen. So etwa mit

- den Fachstellen bei der ROB, bei den Landratsämtern und bei der Landeshauptstadt München,
- den verschiedensten Fachbehörden, (wie etwa für Umwelt, Wasserwirtschaft, Geologie, Denkmalpflege, Wald, Forst, Landwirtschaft, mit der Direktion für Ländliche Entwicklung), den Verbänden und dem Regionalen Planungsverband.

An den 8 Landratsämtern wurde das LEK nicht nur den Behördenvertretern selbst, sondern auch in allen Bürgermeisterdienstbesprechungen vorgestellt, so dass der Informationsfluss bis in die Gemeindeparlamente durchdringen konnte. Und wenn eine Gemeinde mehr Information und Kontakt wünschte, dann waren die Planer gerne bereit, diesem Wunsch in einer Präsentation vor Ort nachzukommen.

An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten, angefangen von Vertretern der Fachbehörden, der Landratsämter und Kommunen bis hin zu Einzelpersonen, die oft wertvolle Informationen lieferten, für die konstruktive Mitarbeit, die sehr zum Gelingen dieses Werkes beigetragen hat.

Zur Schnellinformation wurde sogar eine Postkartenserie herausgegeben. Wie heute ja so üblich, kann man sich natürlich auch über das Internet informieren.

Natürlich wurde auch der Planungsausschuss frühzeitig über das LEK in Kenntnis gesetzt. Das war im Februar 2003, hier in diesem Raum, wie man mir sagte. Sie alle, bzw. Ihre Ämter und Fachleute sind damit dicht am Puls dieses Werkes, Sie haben gewissermaßen schon dessen pränatale Herztöne abgehört.

IV. Grundzüge des LEK

Deshalb von mir nur in groben Zügen die Grundphilosophie des LEK, bevor dann das mit der Ausarbeitung beauftragte Planungsbüro an Praxisbeispielen dessen materielle Grundzüge vorstellt. Lassen Sie mich dazu auf folgende Punkte eingehen:

Es geht bei LEK um ein landschaftsplanerisches Gesamtkonzept des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf regionaler Ebene, im Maßstab 1 : 100.000.

- Materiell behandelt das LEK die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen wie Boden und Wasser, aber auch die Erholungsqualität der Landschaft, ihre natürlichen Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten, sowie ihre kulturgeschichtliche Bedeutung.

Hierfür werden Bestandsaufnahmen, Analysen Leitbilder und Zielvorschläge ausgearbeitet. Es wird also nicht nur der Ist-Zustand beschrieben, sondern es werden auch Zukunftsentwicklungen dargestellt.

Die Landschaftsentwicklung steht in der Region 14 im Spannungsfeld zwischen dem Verdichtungsraum München und seinem Umland, sowie Schutz und Pflege der natürlichen Lebensgrundlagen.

Die Region zeichnen besonders ihre großen Grund- und Trinkwasserreserven, die Flüsse und Seen, die Fruchtbarkeit ihrer Böden und die Funktionsfähigkeit der Luftaustauschbahnen. All das ist wertvoll und erhaltenswert.

Die dynamische Entwicklung der Städte und Gemeinden in der Region kann aber diese natürlichen Lebensgrundlagen erheblich und nachhaltig gefährden.

Die Wechselwirkungen zwischen Versiegelung von Flächen und nachhaltiger Sicherung von Boden, Wasser und Luft sind damit zentrales Thema des LEK in der Region. Dazu werden Leitbilder aufgestellt, die Vorschläge für die künftige Entwicklung machen.

Das macht deutlich: Das LEK hat den Charakter einer vorsorgenden Umweltplanung, die insbesondere auch die Lebensqualität in der Region stärken und weiterentwickeln soll. Die liegt uns allen genauso wie unseren Mitbürgern am Herzen. Denn für die Region und die hier lebenden Menschen sind nicht nur ein guter Arbeitsplatz und eine funktionierende Infrastruktur wichtig, sondern ganz besonders auch die sogenannten „weichen“ Faktoren, die auch Freizeit, Urlaub und Erholung bestimmen. Auch das unmittelbare Wohnumfeld und die Qualität des Umlandes müssen stimmen, müssen

attraktiv sein, müssen Lebensqualität bieten. Gerade diese Lebensqualität in Stadt und Umland lässt die Region in Rankings immer wieder zumindest an die deutsche und europäische Spitze kommen.

Für viele Firmen und Unternehmen sind diese „Premium“-Qualitäten mit ein entscheidender Grund, in dieser Region zu bleiben oder gar erst in die Region München umzuziehen. Das wiederum bedeutet Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

- Wichtig zu wissen ist, dass das LEK keine Rechtsverbindlichkeit, sondern einen rein gutachterlichen Charakter besitzt. Die Planungs- und Handlungsfreiheit aller seiner Anwender, vor allem also die Planungshoheit der Gemeinden wird durch das LEK nicht eingeengt.

Das LEK dient somit als Instrument zur Landschafts- und Raumentwicklung in der Region mit dem Ziel, die Betrachtung und Analyse von Planungen und Projekten unter dem Aspekt der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit zu ermöglichen.

Es ist Abwägungs- und Entscheidungshilfe, ist also letztlich wie die Brille eines Gutachters, durch die man eine Projektplanung betrachtet. Und wie es eben bei Brillen so ist, sie schärfen den Blick, helfen bei der Beschaffung von Information und Wissen, nehmen aber niemandem eine Entscheidung ab.

V. Praktischer Nutzwert für Kommunen

Verdeutlichen will ich die Theorie noch mit ganz praxisorientierter Betrachtung des LEK:

Wenn z. B. eine Kommune einen Standort für ein größeres Gewerbegebiet oder eine Straßenbaubehörde etwa eine Umgehungsstrasse im ersten Planungsstadium prüft, dann lässt sich beim Blick in das LEK schnell erkennen, welche Schutzgüter in dem angestrebten Bereich betroffen sein können und welche Qualitäten das einzelne Schutzgut aufweist.

Sollte der Standort nach diesem „Vorcheck“ problematisch sein, dann leuchtet sozusagen ein rotes Warnlicht auf, vor allem wenn ein Schutzgut beeinträchtigt wird.

Oder anders herum betrachtet:

Jeder Planende kann sich informieren, ob es in dem betreffenden Landschaftsraum auch Standorte gibt, die besser geeignet sind und damit eher grünes Licht für das Vorhaben versprechen.

Und genau darin liegt ein entscheidender Vorteil für Planer und Entscheidungsträger. Für diese gilt ja der Grundsatz: Wer sich frühzeitig

fundiert informieren kann, kann schneller und sicherer entscheiden und handeln.

VI. Praktischer Nutzen für den Regionalen Planungsverband

Schließlich liefert das LEK – und das wird Sie hier im Planungsausschuss besonders interessieren – die Grundlage, um den Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege zur Fortschreibung des Regionalplanes zu erarbeiten.

Der Regionale Planungsverband erhält also einen schon innerfachlich abgestimmten Vorschlag, den Sie dann beraten und per Beschluss zum Kapitel „Natur und Landschaft“ formen können. Dabei sind von Ihnen alle Sicherungsinstrumente wie landschaftliche Vorbehaltsgebiete oder regionale Grünzüge festzuschreiben.

Aber auch für die Entwicklungsziele anderer Bereiche des Regionalplans (z. B. Siedlungswesen, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Freizeit und Erholung) kann das LEK fachliche Grundlagen und Aussagen bereitstellen.

VII. Veröffentlichung

Das fertige LEK ist in Text- und Kartenteil sehr umfangreich (ca. 590 Seiten mit 21 Karten). Deshalb wird es, mit ganz wenigen Ausnahmen, nicht in Papierform erscheinen. Vielmehr wird es in moderner, zeitgemäßer Art und Weise auf digitalen Datenträgern verbreitet.

In Papierform wird es allerdings eine ca. 50 Seiten umfassende „Kurzfassung“ geben, die in plakativer und verständlicher Form über Sinn, Zweck und Inhalt des LEK informiert. In dieser Kurzfassung wird es neben einer CD-ROM, auf der Text und Karten gespeichert sind, auch eine sogenannte „interaktive CD-ROM“ geben. Diese bietet die Möglichkeiten, Verzeichnisse, Verweise auf Textstellen und Querbezüge zu Karten und Text sozusagen auf Knopfdruck herzustellen. Zudem lassen sich einzelne Kartenthemen frei kombinieren, also z. B. das Schutzgut „Wasser“ mit dem Schutzgut „Arten und Lebensräume“ oder das Schutzgut „Historische Kulturlandschaft“ mit dem Schutzgut „Landschaftsbild und –erleben“ oder welche andere Kombination auch immer vom jeweiligen Anwender gewünscht wird.

Durch erweiterte Such- und Recherchefunktionen können zudem rasch wichtige Informationen aufgerufen werden.

Ergänzend ist vorgesehen, das LEK auch im Internet einzustellen, wodurch es einem noch breiteren Interessentenkreis zugänglich wird.

VIII. Zeitpunkt

Gerne würde ich Ihnen und damit auch der Öffentlichkeit mit dieser DVD das nunmehr fertiggestellte Landschaftsentwicklungskonzept der Region 14 übergeben. Ich erhalte es heute selbst von Schober + Schaller. Zudem ist es wie bei Neugeborenen: Sie brauchen noch gewisse Fürsorge, noch etwas „Feinschliff“. Die DVD erscheint noch vor Weihnachten, zeitgleich im Internet.

Anfang des nächsten Jahres wird dann zudem die oben erwähnte Kurzfassung mit den CDs erscheinen, die sicherlich für die meisten Anwender in der Praxis geeigneter sein wird.

Mit der heutigen Präsentation verbunden ist bei mir und wohl auch bei Ihnen die begründete Hoffnung, dass das LEK intensiv und häufig zu Rate gezogen wird. Und dass es breite Akzeptanz findet.

Ich bin jedenfalls zuversichtlich, dass damit ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Region München geleistet werden kann.